Lichtblick

Ш

Heimbewohner(innen) engagieren sich

Ш

Ehrenamtliche arbeiten in Beratungsstelle mit

IV

Kinder beteiligen sich an Spielplatzgestaltung

Impressum Lichtblick

Redaktion: Gabriela Crisand

Grafik: Julia Koch

Caritasverband Mannheim e.V. B 5, 19a 68159 Mannheim T 06 21/1 26 02-0 info@caritas-mannheim.de Liebe Leserinnen und Leser,

Kaum zu ertragen die Querdenkerdemonstrationen! Gilt also Mitbestimmung nur für die mir genehmen Ansichten? Nein: Mitbestimmung in der Demokratie räumt allen die gleichen Rechte und Pflichten ein. Auch, wenn mir derzeit die Streikmaßnahmen im öffentlichen Dienst unverständlich erscheinen, ich mir wünschen würde, dass sich Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite im Vorfeld von Arbeitskampf verständigen und nicht die ohnehin auf Grund von Corona gebeutelten Eltern mit erneuten Kitaschließungen konfrontieren. Es bleibt doch ein demokratisches Mittel der Mitbestimmung.

Mitbestimmung also ist erwünscht, ist wichtig. Es ist nicht Bestimmung. Was mir fehlt, ist belastbare Solidarität! Das Gesamte muss im Blick sein, wenn Zusammenleben gelingen soll, auch berechtigte Interessen anderer. Demokratie ist das Aushandeln von Interessen. Als Caritas gilt es, Armen und Außenstehenden Stimme zu geben. Es ist keine gute Lösung, wenn es Sieger und Verlierer gibt. Wenn alle an Gesellschaft teilhaben können, gewinnen alle.



Regina Hertlein Vorstandsvorsitzende Caritasverband Mannheim e.V.



Engagement

Das Leben im Heim mitgestalten

Viele Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen übernehmen gerne eine verantwortliche Aufgabe - sie möchten den Alltag im Heim mitgestalten. Ein gutes Beispiel ist das Horst Schroff SeniorenPflegeZentrum, wo sich Bewohner-(innen) sowohl aus dem Pflegebereich als auch aus dem betreuten Wohnen ehrenamtlich engagieren. Doris Höss gießt die Blumen. Erika Bögel füttert täglich die Fische im Teich, ist zuständig für Öffnen und Schließen der Fenster, Vorhänge und Jalousien wie in der Cafeteria und im Bereich der Kapelle bei starker Sonneneinstrahlung. Außerdem fährt sie bei Sonne das Sonnensegel auf der Außenterrasse

Klaus Höss ist Lektor in der Kapelle und springt auch mal an der Pforte ein, wenn es nötig ist. Dr. Werner Transier ist leitender Lektor in der Kapelle und Fördervereinsvorstandsmitglied. Manche Bewohnerinnen bringen sich auf besondere Weise ein, indem sie Handtücher und Unterwäsche falten und in den Wohnbereichen Kuchen backen. Emma Adler, Helga Heid (Foto oben, rechts) und Brunhilde Seitz (Foto oben, links) häkeln aus Leidenschaft. Sie handarbeiten Weihnachtsgeschenke für Mitbewohner(innen) und Mitarbeitende und häkeln kontinuierlich für die Oster- und Adventsbasare.

Psychisch kranke Menschen

Kuratorium unterstützt mit einem Kulturfonds

Ein Kuratorium von Ehrenamtlichen hat für die Bewohnerinnen und Bewohner des Franz-Pfeifer-Hauses und des benachbarten St. Anna-Hauses einen Kulturfonds gegründet, mit dem ihre Sensibilität und ihre Begabungen in künstlerischer Hinsicht gefördert werden. So wurde beispielsweise eine Maltherapiegruppe ins Leben gerufen.

Die Ehrenamtlichen unter Vorsitz von Franz Pfeifer, dem Namensgeber des Hauses, organisieren Kunstausstellungen und setzen sich in der Öffentlichkeit für die speziellen Bedürfnisse pflegebedürftiger psychisch kranker Menschen ein



St. Anna-Haus

Entscheidungen gemeinsam treffen

"Es ist unser Haus, und wir bestimmen hier" – dies beschreibt das Klima des Miteinanders der Bewohnerinnen und Bewohner im St. Anna-Haus. Mitgestaltung steht ganz oben auf der Liste. Die Partizipation wird unterschiedlich gestaltet. "Die Gartengruppe entscheidet in ihrem Bereich für sich, in der Beschäftigung wird ebenfalls gemeinsam entschieden, welches Projekt als nächstes in Angriff genommen wird", sagt Sandra Haas, Leiterin des St. Anna-Hauses.

Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten beteiligen. "Es ist uns wichtig, dass alle Bewohner(innen) bei Entscheidungen beteiligt werden und somit ein Teil des ^ Auch bei der Neugestaltung des Cafés konnten die Bewohnerinnen und Bewohner mitreden.

gemeinschaftlichen Lebens sind." Feste werden gemeinsam gestaltet, Beteiligung ist sowohl beim Tischschmuck wie beim Programm gefragt.

"Ein wichtiger Aspekt ist die Kommunikation", sagt Haas, die großen Wert darauflegt, dass Bewohner(innen) nach ihrer Meinung gefragt werden, gleich, ob es um die Fassade, die Fliesen im Café oder die Innendekoration geht. Im Gespräch bleiben, Entscheidungen gemeinsam treffen sind grundlegende Elemente. "Corona hat die Gemeinschaft im Haus gefördert", berichtet sie von der Bereitschaft, gemeinsam dafür zu sorgen, dass es allen gut geht.

Hilfen für Kinder aktiv mitgestalten

Text - Gabriela Crisand

In der Beratungsstelle Kind und Kegel in Mannheim-Schönau sind Ehrenamtliche eine wichtige Stütze. "Ich bin gesegnet auf der Schönau mit einer so großen Unterstützung durch Ehrenamtliche, die Kind und Kegel mitgestalten und viele Angebote erst möglich machen", freut sich Caritas-Mitarbeiterin Andrea Aguilar über das Mitdenken und Mitschaffen ihrer freiwilligen Helferinnen und Helfer. "Wir fühlen uns hier wie eine große Familie", drückt sie ihre Dankbarkeit und ihr Glück aus.

Carmen S. ist seit 15 Jahren bei Kind und Kegel engagiert. Sie schaut genau hin und sorgt dafür, dass die Kinder bekommen, was sie brauchen. Tatkräftige Unterstützung hat sie seit vier Jahren durch Klaus N. Beide Ehrenamtliche sind sich darin einig, dass es darum geht, das Angebot für die Kinder aktiv mitzugestalten.

"Menschen glücklich zu machen, sie zu unterstützen und damit das Gefühl zu haben, gebraucht zu werden", erfreut Carmen S. und gibt ihrem Leben erst einen Sinn. Sie schauen aus einem anderen Blickwinkel auf die Kinder mit ihren Familien, sie decken Lücken auf und versuchen, das Angebot an den Bedürfnissen auszurichten. Mitgestaltung par excellence. Corona hat auch ihr Angebot verändert: Beratung und Kontakt gibt es aktuell nur über das Fenster.

Es geht darum, Schwellen zu überwinden. Die Kleiderkammer ist ein Türöffner zu Angeboten wie Deutschkursen, Schuldnerberatung, Hausaufgabenhilfe und gemeinsamen Freitagsessen – vor Corona. "So ermöglichen wir den Zugang zu anderen Hilfen", sagen Carmen und Klaus, die sich fünf bis sechs Stunden in der Woche engagieren. Das Bedürfnis der Kinder nach Aufmerksamkeit ist groß. Da sind sie bei den beiden an der richtigen Adresse. Sie freuen sich über das Vertrauen und die positive Wirkung. "Kinder sind einfach in Not hier, Eltern sind oft unorganisiert, und die Kleinen leiden darunter."

Kleidung ist nur ein Teil, den die beiden in der Ausgabestelle bei Kind und Kegel anbieten. Spielsachen, Schulmaterialien und Schulranzen sind ebenso gefragt. Da werden die beiden auch gerne kreativ, wenn es um die Organisation von weiteren Hilfsmitteln und Unterstützungen geht.

Gerne nimmt das Team in der Heilsberger Straße 11 Spenden wie Spielsachen, neue Schulmaterialien sowie Kleidung für Mädchen und Jungen entgegen. Informationen gibt es unter Tel. 0621 / 77 55 60 und per E-Mail an kind-und-kegel@ caritas-mannheim.de.



Carmen S. und Klaus N. engagieren sich in der Kleiderkammer von Kind und Kegel.

oto: Deutscher Caritasverband/Harald Oppitz, KNA

IV

Kreative Ideen für den Traum-Spielplatz

Text - Gabriela Crisand

Auf der Schönau dürfen Kinder ihre Ideen für die Neugestaltung von Spielplätzen einbringen.

"Wir möchten einen Bereich für die kleinen und einen Bereich für die großen Kinder mit Klettergerüst, Karussell, großer Schaukel und einer Rutsche", sagt Leon zur Planung des Spielplatzes in der Rudolf-Maus-Straße im Stadtteil Schönau. "Und wir brauchen auf jeden Fall Bänke für die Erwachsenen und einen großen Zaun, über den niemand drüberklettern kann", fügt seine ältere Schwes-

ter Juliane hinzu. Nicht nur die beiden Kinder haben genaue Vorstellungen, wie ihr Spielplatz künftig aussehen soll. Schaukeln sind ganz wichtig, für möglichst viele Mädchen und Jungen. "So 'ne Reifenschaukel", schlägt der Achtjährige vor, der beim Verfahren der Spielplatzgestaltung eines der beteiligten Kinder ist. Das Gelände soll erneuert werden und liegt im Sanierungsgebiet Schönau-Nordwest.

"Wir haben bereits bei der Sanierung Schönau-Mitte erfolgreich solche Beteiligungsverfahren mit verschiedenen Aktiven im Stadtteil durchlaufen", sagt Caritas-Quartiermanager Christian Endres. "Trotz Corona halten wir an der Mitgestaltung fest", betont er, denn er hält die Berücksichtigung der Wünsche der Kinder für besonders wichtig. "Die Ideen der Kinder sind so kreativ, und sie werden motiviert zu träumen." Trotzdem seien es sehr realistische Ideen.

"Wir möchten auch eine teilweise Überdachung, so dass wir bei Regen nicht nass werden", sagt Leon. Mülleimer neben den Bänken, Hundekottüten und Schatten für die Mamas stehen ebenfalls auf der Wunschliste. Christian Endres und das Team des Caritas-Quartierbüros freuen sich über die rege Beteiligung der Kinder. Ihnen ist wichtig, dass sie ihr Umfeld mitgestalten können. Insgesamt waren mehr als 50 Kinder sowie mehr als zehn Eltern und Erzieherinnen beteiligt. "Wichtig ist, dass die Kinder gehört werden und ihre Pläne dann tatsächlich umgesetzt werden", so Endres. Die Ergebnisse werden mit den Planern des Spielplatzes besprochen und entsprechend einbezogen.

Über die Kinder lassen sich auch die Eltern erreichen, und so kommen sie in der Nachbarschaft leichter in Kontakt. "Das verbessert einerseits das Klima im Stadtteil, andererseits zeigt eine Beteiligung den Menschen, dass sie eine Rolle spielen. Man übernimmt anders Verantwortung", sagt Christian Endres. Mit dem Prozess gingen Stolz, Verantwortung und Wertschätzung einher.



 Juliane und Leon haben ihre Wünsche für den Spielplatz einfließen lassen.

